

Sportgemeinde 1887 Nußloch e.V. Chronik Teil 5

1977 war ein wichtiges Jahr in der Geschichte der SG. Da ich damals Schriftführer war, habe ich die entsprechenden Protokolle selbst geschrieben, allerdings nicht über die vielen Gespräche an Stammtischen oder auf dem Sportplatz. Ungeheuerliches sollte geschehen: Die Fußballer der SG und der Viktoria sollten sich vereinen. Es gab nicht nur konfessionelle Unterschiede, es waren im Lauf der Zeit Vorurteile und Feindschaften entstanden. Wie sollte es da eine gemeinsame Zukunft geben? Die Sportler entschieden in zwei emotionalen Versammlungen am 6. Mai in der „Weinstube“ und am 13. Mai in der „Krone“

Das schier Unmögliche gelang. Nach weiteren Verhandlungen einigte man sich auf den Namen „Fußballverein 1910 Nußloch“.

Die SG Nußloch verpflichtete sich, nie mehr eine Fußball-Abteilung in ihren Reihen aufzunehmen.

Sieht man heute nach 35 Jahren das Ergebnis dieser Fusion, so kann man allen Verantwortlichen auf beiden Seiten für ihren Entschluss nur gratulieren. Das Verhältnis von FV und SG hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert, was sich nicht zuletzt in gegenseitiger Hilfe niederschlägt. Deshalb wird auch Peter Anweiler, 1. Vorsitzender des FV, bei unserem Festbankett ein extra Grußwort zu uns sprechen.

Gestatten Sie mir ein kleines Bonmot am Rande. Seit einigen Jahren treffen sich die Verantwortlichen der Vereine, die die Sportanlagen in der Lichtenau benutzen, z.B. SG, FV, MSC zu internen Gesprächen, der so genannten Elefantenrunde. Wenn Sie sich einige dieser Männer anschauen, wissen Sie, woher dieser Name kommt.

Lassen Sie uns aber in unserem Überblick fortfahren. 1978 wurde Willi Pleitgen zum bisher einzigen Ehrenvorsitzenden ernannt, sein Nachfolger als Vorstand wurde übergangsweise Wolfgang Anritter, der viele Zeit beim Registergericht opfern musste, bis alle Protokolle nachgeschrieben waren.

Ihm folgte dann der Silbermedaillengewinner der Olympischen Spiele von Rom in der 4x400-Meter-Staffel, Hans-Joachim Reske, dessen Hauptverdienst die Umstellung des Vereins auf EDV war. Die Folge war ein Mitgliederschwind, der sich sehen lassen konnte, denn die EDV entdeckte unzählige Karteileichen, Doppelmeldungen und Nichtzahler, die jetzt ausgesondert wurden.

In die Amtszeit von Jochen Reske fiel ein großer Tag für den Nußlocher Sport, der 8. März 1980, die Einweihung der Nußlocher Olympiahalle, am Rand unseres Dorfes. Das dürfen Sie gerne wörtlich nehmen. Zwischen der bisherigen

Bebauungsgrenze, der Grünwaldstraße und der neuen Halle, stand kein einziges Gebäude. Dort fand jetzt eine grandiose Einweihungsfeier statt, organisiert hauptsächlich von Jochen Reske und Gerhard Leypold.

Endlich hatten die Handballer eine Spielstätte, die Turnerinnen fanden optimale Bedingungen vor, ebenso die Judoka, die auf Initiative v.a. von Gerhard Leypold ein eigenes Dojo bekamen. Da in diesem Jahr der Olympiaboykott in Moskau war, hatte man sich nach einem Namenswettbewerb in der RNZ für den Namen „Olympiahalle“ entschieden, die in der späteren Handballgeschichte als „Hölle Süd“ bekannt wurde.

Nach der Einweihung der Halle übernahm Degenhard Burwitz den Verein. Unter seiner Regie wurde das Clubhaus „Alter Berg“ umgebaut und die SG bezog die oberen Räume, auch das ist seit dem letzten Jahr Geschichte.